

ORGEL / LIED (GL 642,1-3: *Eine große Stadt ersteht*)

1. Eine große Stadt ersteht, die vom Himmel niedergeht in die Erdenzeit. Mond und Sonne braucht sie nicht, Jesus Christus ist ihr Licht, ihre Herrlichkeit. / 2. Lass uns durch dein Tor herein und in dir geboren sein, dass uns Gott erkennt. Lass herein, die draußen sind; Gott heißt jeden Sohn und Kind, der dich Mutter nennt. / 3. Dank dem Vater, der uns zieht durch den Geist, der in dir glüht Dank sei Jesus Christ, der durch seines Kreuzes Kraft uns zum Gottesvolk erschafft, das unsterblich ist.

BEGINN

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Gnade und Friede von Gott unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus sei mit euch. — Liebe Schwestern und Brüder hier in der Christkönig-Kirche in Diepholz und zuhause am Empfänger. Sie alle sind eingeladen zu diesem Gottesdienst am Wahl- und Caritassonntag. Wo die Parteien seit Wochen *mitten im Zentrum des Alltags* ihre Programme anpreisen, damit Sie sie heute für vier Jahre an die *Macht* bringen, steht die Caritas *mitten am Rand der Gesellschaft* und wirbt für soziale Manieren gegenüber denen, die *keine Macht* haben, aber Gott ganz besonders wichtig sind. Er ist es, dessen Einladung wir jetzt gefolgt sind. Er ist es auch, der uns anschließend in unseren Alltag sendet, damit wir teilen und weitergeben, was wir empfangen haben.

KYRIE

Herr Jesus Christus, du hast Worte ewigen Lebens (V/A: *Kyrie eleison*). Du rufst uns, dir zu folgen (V/A: *Christe eleison*) Du wendest dich den Armen zu (V/A: *Kyrie eleison*)

Der allmächtige Gott erbarme sich unser, er nehme von uns, was uns trennt von ihm und unseren Mitmenschen und er führe uns einst zum ewigen Leben.

GLORIA (Lied GL 945,1-3)

Laudate omnes gentes, laudate dominum. Laudate omnes gentes, laudate dominum (1. *Laudate nomen eius quoniam suavis est Dominus. Laudate Dominum de caelis, laudate eum, Dominum*) Laudate omnes gentes, laudate dominum. Laudate omnes gentes, laudate dominum (2. *Laudate servi Dominum. Laudate nomen Domini. In atrii domus Dei, laudate Dominum*) Laudate omnes gentes, laudate dominum. Laudate omnes gentes, laudate dominum (3. *Laudate eum in sono tubae, in psalterio et cithara, in timpano et choro, in cordis et organo*).

TAGESGEBET

Lasset uns beten. — Gott, du hast uns zu dieser Feier geladen. Du sagst uns dein rettendes Wort und reichst uns das Leben spendende Brot. Mach uns fähig, weiterzugeben, was wir in deinen Gaben empfangen. Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn unseren Herr und Gott, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und uns liebt, jetzt und in Ewigkeit.

1. LESUNG (Num 11,25-29)

Wir hören eine erste Lesung aus dem Buch Numeri – Der Herr kam in der Wolke herab und redete mit Mose. Er nahm etwas von dem Geist, der auf ihm ruhte, und legte ihn auf die siebzig Ältesten. Sobald der Geist auf ihnen ruhte, gerieten sie in prophetische Verzückung, die kein Ende nahm. Zwei Männer aber waren im Lager geblieben; der eine hieß Eldad, der andere Medad. Auch über sie war der Geist gekommen. Sie standen in der Liste, waren aber nicht zum Offenbarungszelt hinausgegangen. Sie gerieten im Lager in prophetische Verzückung. Ein junger Mann lief zu Mose und berichtete ihm: Eldad und Medad sind im Lager in prophetische Verzückung geraten. Da ergriff Josua, der Sohn Nuns, der von Jugend an der Diener des Mose gewesen war, das Wort und sagte: Mose, mein Herr, hindere sie daran! Doch Mose sagte zu ihm: Willst du dich für mich ereifern? Wenn nur das ganze Volk des Herrn zu Propheten würde, wenn nur der Herr seinen Geist auf sie alle legte! — Wort des lebendigen Gottes.

ANTWORT (GL 714,1.2: *Herr du hast Worte ewigen Lebens, Ps 19,8.10.12-14*)

Die Weisung des Herrn ist vollkommen und gut, * sie erquickt den Menschen. || Das Gesetz des Herrn ist verlässlich, * den Unwissenden macht es weise. || Refr. || Die Furcht des Herrn ist rein, * sie besteht für immer. || Die Urteile des Herrn sind wahr, * gerecht sind sie alle. || Refr. || Auch dein Knecht lässt sich von ihnen warnen; * wer sie beachtet, hat reichen Lohn. || Wer bemerkt seine eigenen Fehler? * Sprich mich frei von Schuld, die mir nicht bewusst ist! || Refr. || Behüte deinen Knecht auch vor vermessenen Menschen; * sie sollen nicht über mich herrschen. || Dann bin ich ohne Makel * und rein von schwerer Schuld.

Refr. ||

2. LESUNG (Jak 5,1-6)

Wir hören eine zweite Lesung aus dem Jakobusbrief: Ihr aber, ihr Reichen, weint nur und klagt über das Elend, das euch treffen wird. Euer Reichtum verfault, und eure Kleider werden von Motten zerfressen. Euer Gold und Silber verrostet; ihr Rost wird als Zeuge gegen euch auftreten und euer Fleisch verzehren wie Feuer. Noch in den letzten Tagen sammelt ihr Schätze. Aber der Lohn der Arbeiter, die eure Felder abgemäht haben, der Lohn, den ihr ihnen vorenthalten habt, schreit zum Himmel; die Klagerufe derer, die eure Ernte eingebracht haben, dringen zu den Ohren des Herrn der himmlischen Heere. Ihr habt auf Erden ein üppiges und ausschweifendes Leben geführt, und noch am Schlachttag habt ihr euer Herz gemästet. Ihr habt den Gerechten verurteilt und umgebracht, er aber leistete euch keinen Widerstand. —

Wort des lebendigen Gottes.

V/A: Halleluja (GL 530,7)

EVANGELIUM (Mk 9,38-43.45.47-48)

Der Herr sei mit euch. – Aus dem heiligen Evangelium nach Markus.

In jenen Tagen sagte Johannes zu Jesus: Meister, wir haben gesehen, wie jemand in deinem Namen Dämonen austrieb; und wir versuchten, ihn daran zu hindern, weil er uns nicht nachfolgt. Jesus erwiderte: Hindert ihn nicht! Keiner, der in meinem Namen Wunder tut, kann so leicht schlecht von mir reden. Denn wer nicht gegen uns ist, der ist für uns. Wer euch auch nur einen Becher Wasser zu trinken gibt, weil ihr zu Christus gehört – amen, ich sage euch: er wird nicht um seinen Lohn kommen. Wer einen von diesen Kleinen, die an mich glauben, zum Bösen verführt, für den wäre es besser, wenn er mit einem Mühlstein um den Hals ins Meer geworfen würde. Wenn dich deine Hand zum Bösen verführt, dann hau sie ab; es ist besser für dich, verstümmelt in das Leben zu gelangen, als mit zwei Händen in die Hölle zu kommen, in das nie erlöschende Feuer. Und wenn dich dein Fuß zum Bösen verführt, dann hau ihn ab; es ist besser für dich, verstümmelt in das Leben zu gelangen, als mit zwei Füßen in die Hölle geworfen zu werden. Und wenn dich dein Auge zum Bösen verführt, dann reiß es aus; es ist besser für dich, einäugig in das Reich Gottes zu kommen, als mit zwei Augen in die Hölle geworfen zu werden, wo ihr Wurm nicht stirbt und das Feuer nicht erlischt. — Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

PREDIGT

War das die „Frohe Botschaft unsres Herrn Jesus Christus“? Der Schluss des Evangeliums gehört für mich zum Härtesten, was Jesus in Aussicht stellt: Wer für einen der „Kleinen“ zum Skandal wird, würde besser mit einem Mühlstein um den Hals ins Meer geworfen! Und: In der Verführung zum Bösen soll man sich lieber Hand und Fuß abhauen oder ein Auge ausreißen, als der Versuchung zu erliegen und dann zur Hölle zu fahren! Das hat nichts zu tun mit dem Bild vom lieben Bruder Jesus, der doch immer so viel Verständnis hat für unsere Schwächen. So drastisch geht Jesus weder mit den Pharisäern um, noch mit den so genannten Sündern. Dem Evangelisten kommt's ausgerechnet auf die an, die Jesus *nachfolgen*. Seine Worte richten sich an die nachösterliche Gemeinde, und damit sind ganz direkt auch die Christen heute gemeint: Alle, die durch die Taufe zu Christus gehören. Er sagt schonungslos, wie *kompromisslos* bei ihnen die Nachfolge sein muss. Das ist kein Spiel! Da versteht er keinen Spaß und duldet keine Mausechlei: Im Gottesdienst und im praktischen Leben soll sich jede(r) Christ(in) davor hüten, einen der Kleinen, Geringen, Armen zum Bösen zu verführen. Denn die Kleinen, Geringen und wenig Beachteten sind die Lieblinge Gottes. Für sie war Jesus besonders da. Wer *ihnen* zum Skandal oder Ärgernis wird, wie's wörtlich heißt, würde besser mit einem Mühlstein um den Hals ins Meer geworfen. Dabei bedeutet „Ärgernis“ nicht irgendeine bestimmte Verfehlung, sondern ein Verhalten, das ohne Rücksicht auf Andere nur sich und seinen privaten Egoismus sieht. Gegen diese Unart wirbt die Caritas in diesem Jahr mit der Kampagne „Soziale Manieren“ und hat dabei gerade die Menschen am *Rande* im Blick, die im Alltag übergangen, übervorteilt und übersehen werden – auch von manchen, die behaupten gute Christen zu sein. Die unerbittliche Strenge der Worte Jesu will erreichen, dass alle Jünger die Nachfolge *radikal* ernst nehmen und kompromisslos meiden, was dem entgegensteht.

Wer also mit seinem Handeln für die Kleinen und Benachteiligten zum Skandal wird und bei ihnen Anstoß erregt, soll eher auf die Hand verzichten, als sein Christsein zu verraten. Wer in seinem Karriereweg über Leichen geht, sollte lieber den Fuß drangeben, bevor er den Weg der Nachfolge Jesu verlässt. Und wer dort wegschaut, wo er Leid sehen und helfen kann, soll besser einäugig sein, als Jesus im Nächsten zu übersehen. Konsequente und radikale Nachfolge ist also *mehr* als das Einhalten von Geboten und der Sonntagspflicht. Sie umfasst mit Händen, Füßen und Augen alles, was den Lebensalltag prägt und sich darin zeigt, *wie* man mit den Außenstehenden und Armen in seiner Umgebung umgeht.

Einen *zweiten* Akzent setzt die Lesung aus dem Jakobusbrief, der das Thema am Beispiel von Arm und Reich in Worten entfaltet, die ähnlich dramatisch und hart sind. Reiche, die nichts abgeben wollen, stehen in der Bibel nicht hoch im Kurs. Bevor sie in den Himmel kommen, geht ein Kamel durch's Nadelöhr, heißt es schon bei den Evangelisten Matthäus (19,24), Markus (10,25) und Lukas (18,25). Und nun spricht Jakobus vom Unglück, das die Reichen treffen wird, wenn sie ihre Schätze auf Kosten der Bedürftigen horten, statt mit ihnen zu teilen.

Aber wer *sind* denn die *Reichen*? Sicher die Manager mit zweistelliger Millionenabfindung. Und die Besserverdiener mit hoher Steuerlast trotz profitabler Abschreibungsprojekte. *Sie* könnten von ihrem Reichtum etwas abgeben und so Bedürftigen helfen. Vielleicht könnte auch der Normalverdiener mal einen Euro entbehren, oder!?

Und wer sind heute die *Armen*? Zunächst mal Menschen, denen in *materieller* Armut das Nötigste zum Leben fehlt. Aber es gibt auch die *innere* Armut der Einsamkeit und des Mangels an Liebe und Respekt. Skandalös und anstößig, wenn's das in einer Gesellschaft gibt, die sich zum Teil noch christlich nennt. Denn hier könnten *alle* von ihrem inneren Reichtum etwas abgeben: Ein freundliches Wort und ein Lächeln wären ein guter Anfang, sich in sozialen Manieren einzuüben gegenüber Menschen, die am Rande der Gesellschaft stehen, statt sie verächtlich zu ignorieren – seien es bettelnde, alkoholranke, wohnsitzlose oder vereinsamte Menschen.

Eine Checkliste für korrektes Verhalten kann's hier nicht geben. Und auch die Bibeltexte bieten weder einen Königsweg noch eine Antwort, mit der man ruhig zur Tagesordnung übergehen könnte. Es bleibt die Forderung einer radikalen Nachfolge. Dazu gehört die klare Option für die Armen, für die Kleinen, für *alle* Menschen am Rand der Gesellschaft. Für *sie* war Jesus da. *Sie* sind die Lieblinge Gottes. Da dürfen wir's nicht wagen, für einen dieser Menschen zum Skandal zu werden.

So wirbt die Caritaskampagne „Soziale Manieren für eine bessere Gesellschaft“ zurecht dafür, den Menschen am *Rand* der Gesellschaft aufmerksam, freundlich und dabei – in ihrer *Würde* – respektvoll zu begegnen. Auf Augenhöhe, statt

von oben herab. Das wäre ein Anfang der konsequenten Nachfolge. Und einer der vielen möglichen Wege, Armut wirkungsvoll entgegenzutreten – hier und heute. Amen.

CREDO (*Lied GL 914,1.2*)

1. Ich glaube an den einen Gott, den Vater, groß an Macht, an Jesus Christus, seinen Sohn, der uns das Heil gebracht, der uns das Heil gebracht. || 2. Ich glaube an den Heiligen Geist, der in der Kirche lebt, der uns durch seiner Liebe Kraft ins ewige Reich erhebt, ins ewige Reich erhebt.

FÜRBITTEN

„Was ihr dem Geringsten getan habt, habt ihr mir getan“ sagt uns Jesus. Im Vertrauen auf seine Hilfe bitten wir:

- Für alle, die sich Christen nennen und doch schwer tun mit einer radikalen Nachfolge. – *Ruf (GL 358,3 – V: Lasset zum Herrn uns beten. A: Herr erbarme dich, Christus erbarme dich, Herr erbarme dich)*
- Für alle, die oft bis an die Grenzen ihrer Kräfte in caritativen Einrichtungen ehrenamtlich und hauptamtlich Dienst tun. – *Ruf (GL 358,3)*
- Für alle Verantwortlichen in Politik und Wirtschaft, die zu oft die Not der Menschen am Rand der Gesellschaft übersehen. – *Ruf (GL 358,3)*
- Für alle, die ihren Halt verloren haben durch Arbeitslosigkeit, Überschuldung oder Obdachlosigkeit – *Ruf (GL 358,3)*
- Für alle, die in Süchten gefangen sind und sich nicht alleine befreien können. Für alle, die krank sind an Leib und Seele. – *Ruf (GL 358,3)*
- Für alle unsere Verstorbenen, besonders jene, an die niemand mehr denkt. – *Ruf (GL 358,3)*

Gott, du willst, dass wir *alle* das Leben in Fülle haben. Dafür hast du uns Augen gegeben Not zu erkennen, um sie in deiner Kraft mit Hand und Fuß zu beheben. Dafür danken wir dir, jetzt und in Ewigkeit.

GABEN (*Lied GL 490: Was uns die Erde Gutes spendet*)

1. Was uns die Erde Gutes spendet, was unsrer Hände Fleiß vollbracht, was wir begonnen und vollendet, sei, Gott und Herr, zu dir gebracht. || 2. Wir legen unsere Gaben nieder als Lob und Dank vor deinen Thron. Herr, schenk sie uns verwandelt wieder in Jesus Christus deinem Sohn. || 3. Wie Wein und Wasser sich verbinden, so gehen wir in Christus ein; wir werden die Vollendung finden und seiner Gottheit teilhaft sein.

GEBET

Lasst uns beten. – Barmherziger Gott, nimm unsere Gaben an und öffne uns in dieser Feier die Quelle, aus der aller Segen strömt. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

PRÄFATION

Der Herr sei mit euch. – Erhebet die Herzen. – Lasset uns danken dem Herrn, unserm Gott. – Wir danken dir, Gott, allmächtiger Vater, und preisen dich für dein Wirken in dieser Welt durch unseren Herrn Jesus Christus. Denn inmitten einer Menschheit, die gespalten und zerrissen ist, erfahren wir, dass du Bereitschaft zur Versöhnung schenkst. Dein Geist bewegt die Herzen, wenn Feinde wieder mit einander sprechen, Gegner sich die Hände reichen und Völker einen Weg zu einander suchen. Dein Werk ist es, wenn der Wille zum Frieden den Streit beendet, Verzeihung den Hass überwindet und Rache der Vergebung weicht. Darum können wir nicht aufhören, dir zu danken und dich zu preisen. Wir stimmen ein in den Lobgesang der Chöre des Himmels, die ohne Ende rufen:

SANCTUS (*Lied GL 915: Heilig bist du großer Gott*)

Heilig bist du großer Gott, heilig Herr Gott Zebaoth. Zeugen deiner Herrlichkeit Himmel sind und Erde. Dafür jetzt und alle Zeit Dank gesagt dir werde. Der da kommt vom ewigen Thron, er sei hoch gepriesen. Ewig sei dem Gottessohn Dank und Ehr erwiesen.

HOCHGEBET

Herr aller Mächte und Gewalten, gepriesen bist du in deinem Sohn Jesus Christus, der in deinem Namen gekommen ist. Er ist dein rettendes *Wort* für uns Menschen. Er ist die *Hand*, die du den Sündern entgegenstreckst. Er ist der *Weg*, auf dem dein Friede zu uns kommt. Gott, unser Vater, als wir Menschen uns von dir abgewandt hatten, hast du uns durch deinen Sohn zurück geholt. Du hast ihn dem Tod übergeben, damit wir zu dir und zu einander finden. Darum kommen wir vor dein Angesicht und feiern in Gemeinschaft mit der ganzen Kirche den ersten Tag der Woche als den Tag, an dem Christus von den Toten erstanden ist. Durch ihn, den du zu deiner Rechten erhöht hast, bitten wir dich, allmächtiger Gott: Heilige diese Gaben durch deinen Geist, da wir nun den Auftrag deines Sohnes erfüllen. Denn bevor er sein Leben hingab, um uns zu befreien, nahm er beim Mahl das Brot in seine Hände, dankte dir, brach es, reichte es seinen Jüngern und sprach: Nehmet und esset alle davon, das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird. — Ebenso nahm er nach dem Mahl den Kelch in seine Hände, pries dein Erbarmen, reichte den Kelch seinen Jüngern und sprach: Nehmet und trinket alle daraus, das ist der Kelch des neuen und ewigen Bundes, mein Blut, das für euch und für alle vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Tut dies zu meinem Gedächtnis. —

Geheimnis des Glaubens. *Deinen Tod, o Herr, verkünden wir; und deine Auferstehung preisen wir. Bis du kommst in Herrlichkeit.*

Herr, unser Gott. Dein Sohn hat uns dieses Vermächtnis seiner Liebe anvertraut. In der Gedächtnisfeier seines Todes und seiner Auferstehung bringen wir dir was du uns gegeben hast: das Opfer der Versöhnung. Wir bitten dich, nimm auch uns an in deinem Sohn und schenke uns in diesem Mahl den Geist, den er verheißen hat, den Geist der Einheit, der wegnimmt, was trennt, und der uns zusammen hält in der Gemeinschaft mit unserem Papst Benedikt, unserem Bischof Franz Josef, mit allen Bischöfen und mit deinem ganzen Volk. Mach deine Kirche zum Zeichen der Einheit unter den Menschen und zum Werkzeug deines Friedens. Wie du uns hier am Tisch deines Sohnes versammelt hast, in Gemeinschaft mit der seligen Jungfrau und Gottesmutter Maria und allen Heiligen, so sammle die Menschen aller Rassen und Sprachen, aller Schichten und Gruppen zum Gastmahl der ewigen Versöhnung in der neuen Welt deines immer währenden Friedens durch unseren Herrn Jesus Christus. — Denn durch ihn und mit ihm und in ihm ist dir, Gott, allmächtiger Vater, in der Einheit des Heiligen Geistes alle Herrlichkeit und Ehre jetzt und in Ewigkeit.

VATERUNSER

Wir heißen Kinder Gottes und wir sind es. Als seine Kinder sind wir *untereinander* aber auch Schwestern und Brüder. So lasst uns nun als Geschwister beten, wie Jesus uns zu beten gelehrt hat: Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name, dein Reich komme, dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Erlöse uns, Herr, allmächtiger Vater, von allem Bösen und gib Frieden in unseren Tagen. Komm uns zu Hilfe mit deinem Erbarmen und bewahre uns vor Verwirrung und Sünde, damit wir voll Zuversicht das Kommen unseres Erlösers Jesus Christus erwarten. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Der Herr hat zu seinen Aposteln gesagt: Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Darum bitten wir: Herr Jesus Christus, schau nicht auf unsere Sünden – auf alles was uns trennt – sondern schau auf den Glauben deiner Kirche und schenke ihr nach deinem Willen Einheit und Frieden. Dieser Friede des Herrn sei allezeit mit euch. – Gebt einander ein Zeichen des Friedens und der Versöhnung.

AGNUS DEI (*Lied GL 547,1-4: Das Heil der Welt*)

1. Das Heil der Welt, Herr Jesus Christ, wahrhaftig hier zugegen ist; im Sakrament das höchste Gut verborgen ist mit Fleisch und Blut. || 2. Hier ist das wahre Osterlamm, das für uns starb am Kreuzes-stamm; es nimmt hinweg der Sünden Schuld und schenkt uns wieder Gottes Huld. || 3. Das wahre Manna, das ist hie, davor der Himmel beugt die Knie; hier ist das rechte Himmelsbrot, das wendet unsres Hungers Not. || 4. Oh was für Lieb, Herr Jesus Christ, den Menschen hier erwiesen ist! Wer die genießt in dieser Zeit, wird leben in all Ewigkeit.

Seht und erkennt in Brot und Wein: Christus, das Lamm Gottes, das hinweg nimmt die Sünde der Welt. Herr ich bin nicht würdig, dass du eingehst unter mein Dach, aber sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund. — Selig die Armen, denn ihnen gehört das Himmelreich.

KOMMUNION (*Chor*)

Ich danke meinem Gott von ganzem Herzen! Von all seinen Wunden will ich laut erzählen und loben seinen Namen. Ich danke meinem Gott von ganzem Herzen. Ich freue mich und bin fröhlich, Herr, in dir. Halleluja! Ich freue mich und bin fröhlich, Herr, in dir. Halleluja!

Kommt, stimmt ein ins Lob von ganzem Herzen! Verkündiget unter den Völkern sein Tun und lobsinget seinem Namen. Kommt, stimmt ein ins Lob von ganzem Herzen. Denn unser Herr ist ein ewiger Gott. Halleluja! Denn unser Herr ist ein ewiger Gott. Halleluja!

GEBET

Lasset uns beten. — Gütiger Gott, die heilige Speise, die wir empfangen haben, durchdringe uns mit ihrer Kraft. Sie vertiefe unseren Glauben, mache stark unsere Hoffnung und entzünde unsere Herzen zu Werken der Liebe. Lass das göttliche Leben, das du uns geschenkt hast, sich entfalten und reiche Frucht bringen. Darum bitten wir durch Christus unsren Herrn. Amen.

SEGEN

Liebe Schwestern und Brüder – hier und zuhause an den Geräten – ich lade Sie nun alle ein, Ihren Teil beizutragen für die Entwicklung einer besseren Gesellschaft. Das kostet Sie keinen Cent und noch weniger als der Gang zur Wahl-Urne. Es kann anfangen mit einem Wort oder Lächeln für jemanden, zu dem Sie bisher vielleicht nicht so gern hingeschaut haben. Oder Sie haben *die* Idee für ein Projekt zur Integration und Förderung von Menschen am Rand der Gesellschaft – dafür kann Ihnen sogar der mit 10.000 € dotierte Carl-Sonnenschein-Preis verliehen werden, der heute wieder ein besonders gelungenes Projekt auszeichnet. In jedem Fall sollten wir's nicht der Politik überlassen, ob es besser wird in unserer Gesellschaft: Das Reich Gottes ist *unsere* Aufgabe – durch konsequente Nachfolge Jesu. *Er* gibt uns dafür die Kraft und den Segen.

Der Herr sei mit euch. — Es segne euch und alle die zu euch gehören der dreieinige Gott: Der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Geht. Und bringt Frieden.

DANK (*Lied GL 257,1.2.5.6.11: Großer Gott wir loben dich*)